

Abby Martins Rede zu US-Sanktionen und wirtschaftlichem Gangstertum

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Abby Martin: Vielen Dank, dass ich an dieser Diskussionsrunde mitwirken darf. Es ist mir eine große Ehre, an den Gesprächen teilnehmen zu dürfen.

Derzeit geben sich die Vereinigten Staaten im Rahmen des von Präsident Biden initiierten Gipfel der Americas [Summit of the Americas] als Vermittler von Menschenrechten und Demokratie aus. Sie räumen sich im Grunde das Recht ein, die Zukunft Lateinamerikas zu diktieren. Bekanntlich sind mehrere Länder von diesem Gipfel ausgeschlossen, da sie sich nicht dem Imperium unterordnen, sondern ihren eigenen Weg und ihre eigene Zukunft gestalten wollen. Dieser Gipfel dient Biden lediglich zur Demonstration seiner imperialen Dominanz über eine Region, die er als seinen Vorgarten bezeichnet.

Eine aktuelle Studie über Kriegsausgaben belegt die Durchführung von Maßnahmen zur US-Terrorismusbekämpfung in 83 Ländern in den letzten drei Jahren. Allein in Lateinamerika gab es seit 1890 etwa 60 US-Militärinterventionen. Die Vereinigten Staaten verüben diese täglichen Übergriffe und Unterwerfungen nicht, für die Verbreitung von Demokratie oder Menschenrechten, sondern für den Abbau von Ressourcen und den Kapitalschutz. Dieses globale Imperium setzt nicht nur brachiale militärische Gewalt ein, um die Weltordnung des Kapitalismus durchzusetzen, sondern hat auch aus den Fehlern vergangener Putsche und Regimewechsel-Kriege gelernt, die für seinen unverhüllten Imperialismus kennzeichnend geworden sind. Während des Kalten Krieges waren sie in dieser Hinsicht ziemlich unverhohlen. Man sprach offen über die Bedrohung, die der Kommunismus für die Weltordnung darstellte. Heute bleibt die Prämisse des Imperiums die gleiche, aber die Sprache ist eine ganz andere geworden. Man benutzt Ausdrucksmittel der humanitären Intervention und spricht im Grunde genommen in doppeldeutigem Sinne von Humanität, liberalem Interventionismus und dergleichen mehr. Die Ziele und die Kontrolle des Imperiums werden durch die Methoden einer hybriden Kriegesführung, der

Massenpropaganda und der wirtschaftlichen Kriegsführung durch den Einsatz von Sanktionen, die sie Soft Power nennen, verschleiert. Sanktionen werden unter dem Vorwand von gewaltfreiem Zwang verhängt, so dass ein Krieg umgangen werden kann. In Wirklichkeit sind Sanktionen jedoch gleichbedeutend mit einem Krieg und verursachen das gleiche Ausmaß an Leid und Tod, nur dass sie plausibel geleugnet werden können.

Natürlich sind Sanktionen nichts Neues, wir alle wissen um die schrecklichen Verwüstungen, die durch die Sanktionen während des Golfkriegs in den 90er Jahren angerichtet wurden und 500.000 Kinder töteten. Aber in der Zeit nach dem 11. September 2001 ist das US-Finanzwaffensystem mit äußerster Präzision gewachsen. Mit dem Patriot Act erhielt das Finanzministerium die Befugnis, die Verbindungen zwischen der US-Wirtschaftsinfrastruktur, auf die der größte Teil der Welt angewiesen ist, und gesamten nationalen Rechtssystemen zu unterbinden. Dies bewirkt eine tiefgreifende, abschreckende Wirkung für alle globalen Institutionen, die lieber ganze Nationen ausschließen, als Sanktionen zu riskieren. Diese umfangreichen Befugnisse sind uneingeschränkt und weitgehend unbestimmt und haben die Macht, Volkswirtschaften zu dezimieren und Länder in den finanziellen Ruin zu treiben. Von 2000 bis 2021 stieg die Anwendung von Sanktionen um fast 1.000 %. Führende Politiker beider Parteien nutzen sie nun als primäre Methode, um Länder zum Einlenken zu zwingen. Trump verschärfte sämtliche Sanktionen gegen bestimmte Zielländer drastisch, während Biden diese nahezu vollständig beibehalten hat. Laut Bidens Finanzministerium sind sie das außenpolitische Instrument der ersten Wahl. Heute betreffen US-Sanktionen ein Drittel der Menschheit, mit mehr als 8000 Maßnahmen gegen 42 verschiedene Länder. Dabei müssen sich die Präsidenten nicht einmal mehr um die Zustimmung des Kongresses für einen Krieg bemühen. Nicht etwa, weil sie dabei auf eine wirkliche Opposition stoßen würden, sondern weil sie ihren so genannten Gegnern ohne jegliche Aufsicht oder Medienberichterstattung erheblichen Schaden zufügen können. Wenn die Leitmedien über den freien Fall der Wirtschaft Venezuelas, die Lebensmittelknappheit in Kuba oder die schwere Hungersnot in Afghanistan berichten, wird der Begriff "Sanktionen" im Zusammenhang mit der Frage, warum diese Probleme auftreten, fast immer ausgelassen. Es geschieht immer in einem Vakuum, richtig? Es ist immer die Schuld der *anderen* Regierungen.

Bei Bidens Gipfeltreffen die Straße hinunter wird man Ihnen sagen, dass diese Sanktionen sinnvoll und im Interesse von Menschenrechten und Demokratie notwendig sind. Sie werden erklären, dass sie gerechtfertigt sind, da sie ausschließlich gegen despotische Führer gerichtet sind, deren Werte nicht den unseren entsprechen. Das ist offensichtlich die erste große Lüge. Wenn man sich ansieht, wem die USA Unterstützung der weltweit zukommt, stellt man fest, dass ihre engsten Verbündeten theokratische Diktaturen wie Israel oder, Verzeihung, natürlich auch Saudi-Arabien sind. Militärdiktaturen wie Israel oder schamlose Menschenrechtsverletzer wie Kolumbien oder Uganda. Diese Länder werden nicht nur nicht sanktioniert, sondern profitieren von massiver finanzieller Unterstützung, Militärhilfe und Ausbildung. Alle diese Länder dienen als Dreh- und Angelpunkt für das Imperium auf ihren

jeweiligen Kontinenten. Keine ihrer Handlungen, einschließlich der Massentötung friedlicher Demonstranten oder der staatlich sanktionierten Hinrichtung amerikanischer Journalisten, wird die Vereinigten Staaten zur Aufhebung dieser Verbindungen veranlassen.

Die zweite große Lüge besteht in der Vorstellung, die Vereinigten Staaten hätten das Recht zu bestimmen, welche Länder zu bestrafen sind. Welche Staatsführer ein Land verdient und nach welchem Verfahren sie gewählt werden können. Wenn die Menschen eine Regierung wählen, die den USA missfällt, weil sie zum Beispiel keine IWF-Kredite aufnehmen wollen oder weil sie ihre eigenen Ressourcen für ihr eigenes Volk einsetzen wollen, werden die Vereinigten Staaten ihren enormen Einfluss als Supermacht nutzen, um extreme Strafmaßnahmen zu verhängen. Man muss die Rolle als kolonialer, imperialer Vorposten akzeptieren, oder die Konsequenzen tragen. Das ist wirtschaftliches Gangstertum.

Die dritte und heimtückischste Lüge ist die derzeitige Behauptung im Rahmen des Biden-Gipfels, dass Sanktionen lediglich die Mächtigen, die Elite und ihre korrupten inneren Kreise betreffen. Mit Hilfe der Leitmedien wurde diese Lüge hervorragend verbreitet, und in der Tat glauben viele wohlmeinende Liberale, dass dies der Wahrheit entspräche. Sie denken: Irgendwas muss getan werden, oder? Die Eliten an der Macht, die ihr Volk missbrauchen, müssen bestraft werden. Aber überall, wo Sanktionen zum Einsatz kommen, ist das Gegenteil der Fall. Sanktionen sind speziell so konzipiert, dass sie sich gegen die wehrlosesten und schwächsten Menschen richten; gegen die Jungen, die Alten, die Kranken und die Behinderten. Sie führen zu massiver Nahrungsmittelknappheit. Sie zwingen die Menschen dazu, grundlegende und überlebenswichtige Güter zu rationieren. Sie zielen direkt auf die öffentliche Infrastruktur dieser Länder und verweigern auf sadistische Weise die Gesundheitsversorgung und die Verteilung lebensrettender Medikamente an die Betroffenen.

Die Sanktionen gegen Venezuela waren in nur zwei Jahren für den Tod von 40.000 Menschen verantwortlich. Ich weiß, dass uns diese Statistik bereits bekannt ist, aber bevor wir fortfahren, möchte ich, dass Sie sich diese Zahl vor Augen führen, denn sie ist wirklich erschreckend. 40.000 ausgelöschte Leben. 40.000 Menschen, deren Familien zerstört sind. 40.000 Menschen. Eine Statistik, die wir einfach so zur Kenntnis nehmen, ohne aber begreifen zu können, wie viele Menschen das sind. Und das ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein für das Imperium. Nochmals: plausible Dementierbarkeit. In Kuba wurde die Blockade immer weiter verhärtet, bis zu dem Punkt, an dem lebensrettende Impfstoffe nicht mehr verabreicht werden konnten, da die Einfuhr von Produkten wie Spritzen nicht möglich war. Auf dem Höhepunkt der Pandemie mussten Regierungsbeamte die herzerreißende Entscheidung treffen, ob sie COVID-Patienten Sauerstoff oder Babys Säuglingsnahrung geben sollten. Stellen Sie sich vor, Sie müssten diese Entscheidung treffen. Gibt man jemandem den zum Überleben nötigen Sauerstoff oder gibt man einem hilflosen Säugling die notwendige Nahrung, damit er eine Chance zum Leben hat? Das sind die Entscheidungen, die kubanische Beamte aufgrund der Unmenschlichkeit dieser Regierung und der anhaltenden Wirtschaftsblockade täglich treffen müssen.

Dies ist nichts anderes als Wirtschaftsterrorismus, der mehreren Millionen Menschen das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben vorenthält. Es ist eine kollektive Bestrafung und ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Der Zweck von Sanktionen besteht nicht darin, Druck auf führende Politiker auszuüben, damit sie Menschenrechte anerkennen. Es geht vielmehr um die Absicht, den Menschen in diesen Ländern so viel Schmerz und Leid zuzufügen, dass sie glauben, die einzige Aussicht, ihr Leben zu verbessern, sei der Sturz ihrer Regierung und die Einsetzung einer US-freundlichen Regierung, die ihr Leid lindern und sie in Frieden lassen würde. Das ist ihre [der USA] objektive Strategie. Das ist buchstäblich die Wirkung, die sie von Sanktionen erwarten. Aber was passiert wirklich? Was passiert, wenn die USA ihre Ziele erfolgreich durchsetzen, wie sie es allein in Lateinamerika schon dutzende Male getan haben? Sie schicken ihre Marionetten zum IWF und zur Weltbank, um eine Abhängigkeit vom US-Dollar zu erzwingen und diese Länder dazu zu bringen, massive Kredite mit strengen Auflagen aufzunehmen, die sie an einer eigenständigen Entwicklung hindern. Wir wissen zum Beispiel, dass einer der Gründe für den von den USA unterstützten Staatsstreich in Haiti darin bestand, dass der Mindestlohn angehoben werden sollte. Und das konnten die multinationalen Konzerne natürlich nicht zulassen, oder?! Sie wünschten die Beibehaltung Haitis als Ausbeuterbetrieb für multinationale Konzerne. Also beschlossen sie die Unterstützung eines brutalen Staatsstreichs für *das Verbrechen*, der Bevölkerung ein besseres Leben ermöglichen zu wollen.

Die Länder, die sich dem Diktat der Vereinigten Staaten beugen, verbleiben in einem Zustand völliger Mittellosigkeit. Die Kontrolle durch die USA bedeutet keine Verbesserung des täglichen Lebens oder der Lebensqualität, sie bedeutet lediglich, dass Militärbasen in Ihrem Land errichtet werden, die Ihr Land zerstören. Es bedeutet, dass natürliche Ressourcen abgebaut und gestohlen werden. Es bedeutet den Verlust der eigenen Souveränität. Wie Michael Parenti einmal sagte: Es gibt keine armen Länder. Man geht nicht in arme Länder, um Profite zu erzielen. Diese Länder sind reich. Lediglich die Menschen sind mittellos. Diese Länder sind nicht unterentwickelt. Sie werden von Kapitalisten ausgebeutet, die Billionen von ihrem Reichtum stehlen. Diese Milliardäre sind kranke Soziopathen. Wir alle haben gehört, wie Elon Musk stolz damit prahlte: "Wir werden jeden stürzen, wenn wir wollen". Sie sind schamlos.

Der eigentliche Zweck des Gipfeltreffens von Biden besteht darin, behaupten zu können, dass all diese Schwierigkeiten Lateinamerikas von den Vereinigten Staaten gelöst werden könnten. Durch unsere Führung und die Leitung dieses großartigen Landes. Aber wie wir alle hier im Saal bereits wissen und wie ich aus erster Hand in Kuba und Venezuela und an so vielen anderen Orten gesehen habe, sind es nicht die Politiker aus dem imperialen Kern, die Lösungen bereithalten. Es sind die Ärmern und die arbeitenden Menschen, die die Antworten kennen. Sie wissen, wie sie ihre Ressourcen für ihr eigenes Volk und für ihr eigenes Wohl einsetzen können. Selbst unter den schrecklichsten und repressivsten Bedingungen, die diese Regierung so vielen Millionen Menschen auf der ganzen Welt

aufgelegt, werden die Menschen immer einen Weg finden zu überleben. Und je härter die Bedingungen werden, umso mehr wächst das Klassenbewusstsein, das in der internationalen Solidarität verwurzelt ist und die Auseinandersetzungen, mit denen wir alle konfrontiert sind, mit Kapitalismus, Militarismus und Imperialismus verbindet. Das ist die wahre Bedrohung. Es muss sich die Macht zurückgeholt werden und dem Pentagon erklärt werden, Nein, Sie werden nicht unsere Zukunft diktieren, wir werden unsere Zukunft selbst bestimmen. Und wir werden mit unserem Leben für diese Entscheidungsmacht kämpfen. Ich danke Ihnen.

ENDE